

Musik zur Marktzeit

Ulla Probst, Kai Schmidt und ein „Überraschungsgast“

■ **Höxter.** Nachdem das erste Konzert der Konzertreihe „Musik zur Marktzeit“ am Samstag bereits auf große Resonanz gestoßen ist, geht es am kommenden Samstag, 2. Mai, sofort weiter: Das 30-minütige Konzert um 11 Uhr in der Kilianikirche Höxter wird diesmal gestaltet von Ulla Probst (Sopran) und Kai Schmidt (Orgel und E-Piano). Nach dem einleitenden Präludium in G-Dur von Johann Sebastian Bach werden Lieder von Wolf/Reger, Fauré und Bernstein zu hören sein. Als „Überraschungsgast“ tritt auch der achtjährige Lennart Schipper auf, der seit fünf Monaten bei Kai Schmidt Klavierunterricht hat und zwei kleine Klavier-

stückchen beitragen wird. Der Eintritt ist wie immer frei.

In dieser Saison gibt es erstmalig an jedem Samstag ein solches Konzert, wobei wie üblich ganz unterschiedliche vokale und instrumentale Besetzungen in Verbindung mit der restaurierten Barockorgel zu hören sein werden. Am 9. Mai geht es weiter mit der Kantorei Höxter (Leitung Jost Schmithals) und Tobias Neumann an der Orgel.

Das komplette Programm der Konzertreihe „Musik zur Marktzeit“ ist erhältlich im Gemeindebüro der evangelischen Kirchengemeinde, Brüderstraße 9 und steht auch zum Download bereit unter www.musikalisches-zentrum-hx.de

WOHIN HEUTE?

Bühne

„Jetzt erst recht – oder Wechseljahre sind keine Herrenjahre“, 19.30, Theatercafé dolce vita, Lange Str. 6, Lauenförde.

Ausstellungen

„4 Jahreszeiten“, Arbeiten von Mechthild Kleibrink, Renate Pothast und Ingeborg Gockeln, 9.00 bis 12.30, 14.00 bis 17.00, Historisches Rathaus, Weserstraße, Höxter.

„Weißes Gold für König Lustik!“, 10.00 bis 17.00, Porzellanmanufaktur, Fürstenberg.

„Corvey und seine Kulturlandschaft“, Bilder von Peter Knap, 10.00 bis 18.00, Schloss Corvey, Höxter.

„Barockes Corvey – Kirche, Neue Abtei und Lustgarten: der Neubau 1665 bis 1758“, 10.00 bis 18.00, Schloss Corvey, Höxter.

„Vor der Tür“, Fotoausstellung aus der Tier- und Pflanzenwelt von Peter Weidtkamp, 14.00 bis 17.00, Glasmuseum Boffzen, Bahnhofstr. 9c.

Jutta Kirchhoff: Sichtbar – unsichtbar, 14.00 bis 17.00, Burg Dringenberg, Dringenberg.

GesprächsStoff, Textile Fadenspiele neu entdeckt, 14.00 bis 17.00, Historisches Rathaus, Dringenberg.

„Form – Farbe – Komposition“, Ölbilder von Horst Fritsch, 14.00 bis 17.00, Historisches Rathaus, Dringenberg.

Peter Menne: Landfrauen statt Boxenluder, 14.00 bis 18.00, Korbmacher-Museum, Lange Reihe 23, Dalhausen.

Imkerausstellung in Scherfede, 14.00 bis 18.00, Waldinformationszentrum Hammerhof, Scherfede.

Kriegskinder – Ausstellung des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge, 15.00 bis 17.00, Weserrenaissance-Schloss, Bevern.

„Der Fiedler in der Wolfsgrube“, Sagen und Märchen aus dem Solling und dem Wesertal, 15.00 bis 17.00, Weserrenaissance-Schloss, Bevern.

Kino

Deutsches Haus, Höxter: X-Men Origins: Wolverine, 17.00 / 20.15. Slumdog Millionär (ab 12 J.), 17.10/20.00.

Kino Bad Driburg: Die drei ??? - Das verfluchte Schloss (ab 6 J.), 16.00. Der Kaufhaus Cop (ab 6 J.), 16.00. Slumdog Millionär (ab 12 J.), 18.00. Knowing (ab 12 J.), 18.00. Hilde (ab 12 J.), 20.00. X-Men Origins: Wolverine, 20.00.

Cineplex, Warburg: Prinzessin Lillifee (ab 0 J.), 16.55. Willi und die Wunder dieser Welt (ab 0 J.), 17.05. Der Kaufhaus Cop (ab 6 J.), 17.10. Vorstadtkrokodile (ab 6 J.), 17.10. Monsters vs. Aliens (ab 6 J.), 17.15. Hilde (ab 12 J.), 19.45. Duplicity - Gemeinsame Geheimsache (ab 6 J.), 20.00. Esmas Ge-

heimnis (ab 12 J.), 20.00. X-Men Origins: Wolverine, 20.15. Crank 2: High Voltage (keine Jugendfreigabe), 20.15.

Central Kino, Borgentreich: Slumdog Millionär (ab 12 J.), 20.00. X-Men Origins: Wolverine, 20.00. Der Kaufhaus Cop (ab 6 J.), 20.00.

Central-Lichtspiele, Lauenförde: Fast & Furious - Neues Modell. Originalteile. (ab 12 J.), 20.00.

Kino Brakel: Fast & Furious - Neues Modell. Originalteile. (ab 12 J.), 20.00.

Roxy-Filmzentrum, Holzminde: X-Men Origins: Wolverine, 17.00/20.00. Monsters vs. Aliens (ab 6 J.), 17.00. Die drei ??? - Das verfluchte Schloss (ab 6 J.), 17.00.

Roxy-Filmzentrum, Holzminde: Knowing (ab 12 J.), 20.00. Der Kaufhaus Cop (ab 6 J.), 20.00.

Telefon: Central Kino, Borgentreich (05643) 81 75, Deutsches Haus, Höxter (05271) 69 77 15, Cineplex, Warburg (05641) 74 03 88, Central-Lichtspiele, Lauenförde (05273) 38 50 00, Kino Brakel, (05272) 39 38 28, Kino Bad Driburg, (05253) 94 00 40, Roxy-Filmzentrum, Holzminde (05531) 38 00.

Museen

Museum im Schloss, 10.00 bis 17.00, Porzellanmanufaktur, Fürstenberg.

Museum Höxter-Corvey, 10.00 bis 18.00, Schloss Corvey, Höxter, Tel. (05271) 69 44 02.

Forum Jacob Pins, 10.00 bis 18.00, Adelshof, Westerbachstraße 35-37, Höxter.

Culinarium – Westfälische Museumsmeile, 10.00 bis 20.00, Lange Straße, Nieheim, Tel. (05274) 9 52 92 41.

Friedrich-Wilhelm-Weber-Museum, 14.00 bis 16.00, Weberplatz 1, Alhausen, Tel. (05253) 9 89 40.

Glasmuseum Bad Driburg, 14.00 bis 17.00, Heinz-Koch-Haus, Schulstraße 7, Tel. (05253) 97 44 94.

Glasmuseum Boffzen, 14.00 bis 17.00, Bahnhofstr. 9c, Tel. (05271) 4 99 09.

Burg Dringenberg, 14.00 bis 17.00, Dringenberg.

Museum im Kornhaus – Deutsches Sackmuseum, 14.00 bis 17.00, Wasserstraße 6, Nieheim, Tel. (05274) 95 36 30.

Möbelmuseum, 14.00 bis 17.00, Rolfzener Str. 1, Steinheim, Tel. (05233) 95 40 05.

Korbmacher-Museum, 14.00 bis 18.00, Lange Reihe 23, Dalhausen, Tel. (05645) 18 23.

Musik

Kurkonzert, 15.00, Brunnenarkaden im Gräflichen Park, Bad Driburg.

Ein Klick – ein Blick:
www.nw-news.de/termine



Am Wirkungsort des Dichters und Gelehrten: In der Fürstlichen Bibliothek von Schloss Corvey präsentierten Dr. Günter Tiggesbäumker, Dr. Kurt G. P. Schuster, Dr. Eberhard Rohse, Prinz Viktor von Ratibor, Dr. Karl-Wilhelm Freiherr von Wintzingerode-Knorr und Dr. Michael Stoltz (v. l.) gestern die neu erschienene Publikation zu Hoffmann von Fallersleben.

FOTO:CHRISTINE LONGERE

Gelehrter mit weitem Horizont

Neu erschienene Publikation spiegelt die Breite der Forschung zu Hoffmann von Fallersleben

VON CHRISTINE LONGERE

■ **Höxter.** Für den Germanisten Dr. Eberhard Rohse aus Göttingen sind Leben und Werk des Dichters und Gelehrten August Heinrich Hoffmann von Fallersleben eine „uferlose Welt“. Inzwischen liegen drei Bände mit Beiträgen von 31 Autoren vor, die den Stand der Forschung zu Hoffmann dokumentieren. Viele Bereiche seines Schaffens und Wirkens sind aus Sicht Rohses dennoch bisher nur schwerpunktmäßig beleuchtet. Noch unerfüllt ist auch der Wunsch der Hoffmann-Forscher nach einer umfassenden Gesamtausgabe.

Schloss Corvey war die letzte Station im Leben Hoffmanns. Hier lebte und arbeitete er vierzehn Jahre lang, bis zu seinem Tode 1874, als Bibliothekar des Herzogs von Ratibor. An seinem letzten Wirkungsort trafen sich vor einem Jahr Wissenschaftler aus Polen, den Niederlanden und Deutschland zum dritten

Hoffmann-Symposion. Achtzehn Beiträge, die zu dieser Tagung entstanden sind, enthält ein Buch, das Mitglieder der Hoffmann-von-Fallersleben-Gesellschaft sowie Dr. Michael Stoltz, Leiter des Arbeitskreises Hoffmann von Fallersleben im Heimat- und Verkehrsverein Höxter, Dr. Günter Tiggesbäumker, der Nachfolger Hoffmanns im Amt des Corveyer Bibliothekars, und der heutige Hausherr, Prinz Viktor von Ratibor, gestern in Schloss Corvey vorstellten.

Eröffnet wurde die Tagung im vorigen Jahr mit der siebten Hoffmann-von-Fallersleben-Rede, die der polnische Wissenschaftler Prof. Dr. Marek Halub hielt und die gesondert publiziert wird. Am kommenden Freitag, 1. Mai, wird der Journalist und Schriftsteller Hellmuth Karsenk im – bereits im Vorfeld ausverkauften – Kaisersaal von Schloss Corvey die Reihe prominenter Redner fortsetzen, die zur Erinnerung an Hoffmann von Fallersleben einen Vortrag dem „Nachdenken über

Deutschland“ widmen. Er freute sich, dass der Band mit den Tagungsergebnissen noch vor Ablauf der Jahresfrist fertig geworden sei, sagte Dr. Kurt G. P. Schuster (Fallersleben).

Als inhaltliche Gliederungs-

punkte bezeichnete Schuster die politische Rolle Hoffmanns, Hoffmanns Leistungen als Wissenschaftler und die Rezeption seines Werkes. Der Band spiegelt die Breite der Hoffmann-Forschung, für die Corvey als

Standort neben Fallersleben zunehmend Bedeutung gewinne. „Es ist ein historisches Gelände, wo alles Geschichte atmet“, pflichtete Dr. Karl-Wilhelm Freiherr von Wintzingerode-Knorr aus Wolfsburg bei.

Hoffmann von Fallerslebens Rolle im Vormärz, seine Beschäftigung mit niederländischer Sprache und Kultur, „Deutschlandpathos“ und „Poesie des Grimms“ sind Themen des Buches. Weil Hoffmanns Werk so weit aufgefächert sei, müssten an der Erstellung einer Gesamtausgabe fachübergreifend Historiker, Theologen, Musik-, Literatur- und Gesellschaftswissenschaftler beteiligt werden, meinte Schuster und stellte fest: „Er hat uns nicht den Gefallen getan, seine Zeit mit engem Horizont zu betrachten.“

◆ Hoffmann von Fallersleben – Internationales Symposion Corvey/Höxter 2008, herausgegeben von Norbert Otto Eke, Kurt G. P. Schuster und Günter Tiggesbäumker, Verlag für Regionalgeschichte, Bielefeld, ISBN 978-3-89534-851-8.

Stationen des Lebens

■ Am 2. April 1798 wurde August Heinrich Hoffmann, der seit der Studienzeit den Namenszusatz „von Fallersleben“ führte, in Fallersleben bei Wolfsburg geboren. In Göttingen begann er zunächst mit dem Studium der Theologie, wechselte dann zur Klassischen Philologie und Archäologie. Die Begegnung mit Jakob Grimm regte ihn zum Studium der deutschen Sprache und Literatur an. 1830 wurde er zum außerordentlichen und ab 1835 zum ordentlichen Professor für deutsche Sprache und Literatur an der Universität Breslau berufen. Am 26. August 1841 dichtete er auf der da-

mals britischen Insel Helgoland das „Lied der Deutschen“ als Ausdruck der Sehnsucht nach nationaler Einheit. Auf Betreiben des preußischen Kultusministeriums wurde Hoffmann 1842 wegen seiner „Unpolitischen Lieder“ und des Eintretens für ein einheitliches Deutschland als „staatsgefährdend“ aus dem Lehramt entlassen. 1853 zog Hoffmann nach Weimar um, wo er Freundschaft mit dem Komponisten Franz Liszt schloss, der ihm die Anstellung als Bibliothekar in Schloss Corvey vermittelte. Am 19. Januar 1874 starb Hoffmann von Fallersleben in Corvey. (lon)

Schatz westfälischer Kirchenliedmelodien

CD erhältlich / Konzert am 1. Mai in Marienmünster

■ **Marienmünster.** Eine außergewöhnliche und zugleich seltene Neuerscheinung präsentieren Vertreter der Gesellschaft der Musikfreunde Marienmünster in Verbindung mit dem Bonifatius-Verlag zum beginnenden Marienmonat Mai in der Klosterregion. Unter dem Titel: „Salve Regina – geistliche Kirchenlieder nach Melodien des Paderborner Gesangbuchs von 1609“, 3. Teil sind nun die Lieder des ältesten westfälischen Gesangbuchs vollständig aufgenommen worden. Sie bilden den Abschluss eines mehrjährigen Rekonstruktionsprozesses, der den seltenen Schatz westfälischer Kirchenliedmelodien einem interessierten Publikum als klingende Geschichte erlebbar machen kann.

Nachdem das älteste katholische Gesangbuch von 1609 vor einigen Jahren nach der Wende in Erfurt gefunden wurde und nachdem die Hymnologin Dr. Maria Kohle eine Dissertation zu diesem Buch angefertigt hatte, haben sich Musiker in Marienmünster zusammengefunden, um in jahrelanger Detailarbeit aus den vorhandenen Melodien eine klingende Gestalt werden zu lassen.

Dabei war es – nach Auskunft der Verantwortlichen – nicht sinnvoll, die Melodien vorzustellen, sondern ein variables, inspiriertes musikalisches Umfeld der Zeit vor dem 30-jährigen

Krieg freizulegen mit besonderen Instrumenten, mit besonderen Besetzungen für Chor, Solisten, einem Sprecher und sogar einer Gregorianik-Schola. Zwei CDs sind inzwischen erschienen und die dritte bildet nun im Jubiläumjahr 2009 den Abschluss des umfangreichen Projekts.

In verschiedenen Konzerten sollen diese vielfältigen historischen Farben dieser Musik zum Klingen gebracht werden, am Freitag, 1. Mai, um 16 Uhr in der Abteikirche Marienmünster, wo auch die Aufnahme entstand. Mitwirkende dieser CD sind das Eranos-Ensemble für Alte Musik unter der Leitung von Prof. Frank Löhner von der Musikhochschule in Hannover, der Domchor mit seinem Kapellmeister Thomas Berning und der Domorganist Gereon Krahn sowie der Sprecher Willi Hagemeier von den Kammerspielen aus Paderborn.

Die Gregorianik-Schola Marienmünster und Corvey unter der Leitung von Hans Hermann Jansen sorgt für einen stimmungsvollen sakralen Klang, ebenso wie die historische Orgel der Abteikirche Marienmünster.

◆ *Erhältlich ist die CD in allen Bonifatius-Buchhandlungen oder im Büro der Musikfreunde unter der Tel. (05 31) 23 4 93. Bestellungen per E-mail an info@musikfreunde.org*

Versöhnliche Schlussbilanz

Gunnar Möller und Verena Wengler überzeugen als zerrissene Figuren

VON JOSEF KÖHNE

■ **Beverungen.** Das Leben spielt so, wie es Israel Horowitz in seinem Schauspiel „Schlussbilanz“ trefflich beschreibt. In Beverungen brachten Gunnar Möller und Burgschauspielerinnen Verena Wengler das von Horowitz Beschriebene vortrefflich auf die Bühne.

Geprägt und getrieben von der Macht, die er ein ganzes Leben lang als Lehrer ausüben konnte, spürt der 84-jährige Jakob Brackisch (Gunnar Möller), dass sein Körper seinem Geist nicht mehr zu folgen vermag. Als Hilfe im Haushalt bewirbt sich die soeben verwitwete junge und gut aussehende Kathleen Hogan. Im Gegensatz zu Brackisch hatte sie keine Chance, sich aus der armen Arbeiterschicht lösen.

Und nicht ganz unschuldig an diesem Schicksal, so glaubt sie, ist ihr ehemaliger, unerbittlich nach strengen Grundsätzen handelnder Lehrer Jacob Brackisch. Er hat nicht nur sie, sondern auch ihren später trunksüchtigen Vater, ihre Mutter und ihren verstorbenen Ehemann durch die Prüfung fallen lassen, und damit deren weiteres kümmerliches Leben in der Arbeiterklasse besiegelt.

Das von Horowitz spannend aufgebaute Drama zeigt intensiv und sensibel die sich aus Macht und Ohnmacht entwickelnden Charaktere. Es zeigt, welche Stärken in den Unterdrückten verkümmern, und welche Schwä-



Großartige Mimen: Mit dem 80-jährigen Gunnar Möller und Verena Wengler waren die Paraderollen glänzend besetzt.

FOTO:JOSEF KÖHNE

chen die Mächtigen kaschieren. Dabei gelingt es Horowitz nicht nur das menschliche Tun ins Bild zu rücken. Geschickt führt er mit klugen Dialogen zu dem hinter allem Handelndem stehenden „Warum“ und somit zur angreifbaren und verwundbaren Seele des von Ängsten getriebenen Individuums.

Versöhnlich ist das Ende des Dramas, das bei allem Ernst ein wenig vom Schalk des Hauptmanns von Köpenick in sich birgt.

Mit dem 80-jährigen Gunnar

Möller und Verena Wengler waren die Paraderollen glänzend besetzt. Die beiden großartigen Mimen verzichteten auf Effekte haschende Mimik und überzogene Gestik. Ihr Spiel besaß exakt jene Intensität, die den Zuschauer lachen und im gleichen Augenblick nachdenklich werden lässt.

Für den in bewundernswürdiger Weise agierenden Gunnar Möller könnte die Rolle des Jakob Brackisch, auch aufgrund der eigenen Vita, die Rolle des Lebens werden.